

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heftzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Monatl. d. Post K 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zug. 26 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- K 1.40 einschl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt | millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschluß: Tannenblatt. / Fernruf 321. | Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 298

Altensteig, Samstag, den 20. Dezember 1941

84. Jahrgang

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Harte Kämpfe an mehreren Stellen der Ostfront bei Abwehr feindlicher Angriffe — Britischer Kreuzer vor Alexandria versenkt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 19. Dez. Bei der Abwehr feindlicher Angriffe kam es an mehreren Stellen der Ostfront zu harten Kämpfen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Die Luftwaffe bekämpfte trotz schlechter Wetterlage Truppenansammlungen, Artilleriestellungen, Panzerkräfte und Nachschubwege des Gegners. An der Kola-Bucht wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Im Mittelmeer versenkte ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Dräger vor Alexandria einen britischen Kreuzer der Vandal-Klasse.

Der Versuch eines starken Verbandes britischer Bomber und Jäger, einen Hafen in den besetzten Westgebielen anzugreifen, brach gestern unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen zwölf britische Flugzeuge ab, darunter fünf viermotorige Bomber. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Harte Kämpfe in der Cyrenaika — Torpedotreffer auf fünf Britenkreuzer

DNB Berlin, 19. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 19. Dezember meldet harte Kämpfe in der Cyrenaika. Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe griffen mit sehr guten Ergebnissen im Tiefflug auf dem Marsch befindliche Kolonnen mit Bomben an. Am Nachmittag des 17. Dezember griffen Torpedogeschwader in den Gewässern der Cyrenaika Einheiten der britischen Kriegsmarine an und beschädigten drei Kreuzer. Ein weiterer Kreuzer wurde am Donnerstag bei Malta von Torpedos italienischer Flugzeuge getroffen. Deutsche Torpedoflugzeuge trafen einen großen feindlichen Kreuzer und setzten ihn in Brand.

Harte Kämpfe in der Cyrenaika

Torpedotreffer auf fünf Briten-Kreuzern — Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Berlin, 19. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 19. 12. meldet harte Kämpfe in der Cyrenaika. Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe griffen mit sehr guten Ergebnissen im Tiefflug auf dem Marsch befindliche Kolonnen mit Bomben an. Am Nachmittag des 17. 12. griffen Torpedogeschwader in den Gewässern der Cyrenaika Einheiten der britischen Kriegsmarine an und beschädigten drei Kreuzer. Ein weiterer Kreuzer wurde am Donnerstag bei Malta von Torpedos italienischer Flugzeuge getroffen. Deutsche Torpedoflugzeuge trafen einen großen feindlichen Kreuzer und setzten ihn in Brand.

Der finnische Heeresbericht

Wieder Vorkreuzer auf die Murmanbahn

DNB Helsinki, 19. Dez. Der finnische Heeresbericht vom 18. Dezember meldet: Die eigenen Luftstreitkräfte haben in zwei Angriffen die Murmanbahn von Sorokka südwärts in der Gegend der Bahnstation Karma-Kotiholma mit Bomben belegt, wobei Vorkreuzer mit schweren Bomben erzielt wurden. Ferner wurde ein gewöhnlicher und ein Materialzug bombardiert und eine Lokomotive unbrauchbar gemacht. Fuhrwerkkolonnen sind unter Feuer genommen worden. In einem Luftkampf in der Gegend von Seistari auf dem Finnischen Meerbusen wurde ein von feindlichen Jägern begleitetes Flugboot abgeschossen. Ein weiterer Luftkampf fand nördlich von Raasikka in der Nähe der Murmanbahn gegen neuzeitliche Jagdflugzeuge statt, von denen fünf abgeschossen wurden, ohne daß eigene Verluste eintraten.

Blutig zusammengebrochen

Trotz schwerer Verluste an den Vortagen griffen die Bolschewiken am 17. Dezember erneut einen von den deutschen Truppen besetzten Ort im mittleren Frontabschnitt mit starken Kräften an. Die deutschen Infanteristen, die schon an den Vortagen heftigsten bolschewistischen Angriffen ausgelegt gewesen waren und sie trotz Schnee und Kälte abgeschlagen hatten, legten auch am 17. Dezember in Zusammenwirken mit der Artillerie wieder ein dichtes Abwehrfeuer vor ihre Stellungen im Vorgebiete des Ortes, durch das die feindlichen Angriffe zum Stehen kamen. Unter der Wirkung der deutschen Abwehr und nach erneuten blutigen Verlusten mußten sich die Bolschewiken zurückziehen. An der erfolgreichen Abwehr der feindlichen Angriffe hatten Verbände der deutschen Luftwaffe hervorragenden Anteil, die: ungedruckt der harten Erdbwehr des Feindes die angreifenden Bolschewiken immer wieder mit Bomben und Bordwaffen bekämpften. Bei einem Gegenangriff erbeuteten deutsche Soldaten bolschewistische Befehle, aus denen u. a. hervorging, daß die hier zusammengezogenen Feindkräfte den von den deutschen Truppen besetzten Ort zurückerobern sollten. Dieser Durchbruchversuch war jedoch an der erfolgreichen deutschen Abwehr gescheitert.

Hongkong in japanischer Hand

Landung der Japaner auf Hongkong

DNB Tokio, 19. Dez. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß die Japaner auf Hongkong erfolgreich gelandet sind.

Wie Domei aus Kaulun ergänzend berichtet, erfolgte die Landung am 18. Dezember um 22 Uhr (15 Uhr deutscher Zeit) an drei Punkten im nordöstlichen Teil von Hongkong und in einem westlichen Abschnitt der britischen Kronkolonie. Die landenden japanischen Marineeinheiten und Heeresstruppen wurden von Kaulun aus durch heftiges Feuer der japanischen Artillerie unterstützt. Der Feind erwiderte das Feuer. Die japanischen Streitkräfte führen ihre weiteren Operationen in allen Teilen Hongkongs mit Schnelligkeit aus.

Die japanischen Truppen eroberten, wie Tokio Nicht-Schlimbun aus Honkong meldet, die bekannte Victoria-Höhe und vor allem die wichtigen Artillerie- und Nachstellungen. Von dieser Stellung aus beherrschen die japanischen Truppen bereits das gesamte Stadtbild.

Die japanische Flagge weht über dem Hafen
DNB Tokio, 19. Dez. (Dad.) Wie die Agentur Domei am Freitag abend aus Kaulun meldete, weht die japanische Flagge über dem Hafen von Hongkong. Die Landungstruppen sind damit beschäftigt, den letzten britischen Widerstand zu brechen. Das Schicksal Hongkongs ist hiermit besiegelt. Die endgültige Besetzung der ganzen Insel wird nur noch als eine Frage der Zeit angesehen.

Hongkong in japanischer Hand

DNB Tokio, 19. Dez. (Hörsendbericht des DNB.) Wie die Agentur Domei aus Kaulun meldet, besand sich der größte Teil der Insel Hongkong am Freitag um 11 Uhr japanischer Zeit (4 Uhr deutscher Zeit) in japanischer Hand. Die Fahnen mit der aufgehenden Sonne wehen über dem Hafen und Klippen von den Höhen der Insel.

Die noch verbliebenen feindlichen Truppen haben sich auf den Victoria-Hügel zurückgezogen, während die Stadt Victoria selbst bereits von japanischen Truppen besetzt ist.

Damit ist das Schicksal der britischen Kronkolonie besiegelt. Die japanischen Landungstruppen sind zur Zeit damit beschäftigt, den letzten britischen Widerstand zu brechen. Die endgültige Besetzung der ganzen Insel kann daher nur noch eine Frage der Zeit sein.

Wie Hongkong fiel

DNB Tokio, 19. Dez. (Hörsendbericht des DNB.) Der Korrespondent der Domei-Agentur gibt aus Kaulun einen Bericht über die Landung japanischer Streitkräfte auf der Insel Hongkong in der Nacht zum 18. 12.

Die japanischen Streitkräfte lagen danach in der Umgegend des Flugplatzes Kaitai, der Zementfabrik in Kaulun und am Ufer von Kaulun in Bereitschaft, während die japanische Artillerie die feindlichen Batterien mit einem zwölfstündigen Artilleriebeschuss belegte. Die ersten Abteilungen gingen am Donnerstag um 21.35 Uhr japanischer Zeit unter dem Feuerwechsel beider Seiten in die Boote, die auf drei Landungspunkten im Nordosten der Insel Hongkong, nordöstlich der Stadt Victoria aufstiegen. Dabei hielten sie sich hinter dem Jardine-Hügel, um sich nicht dem Widerschein der Brände auf der Insel auszugeben. Die japanischen Abteilungen überquerten die 2 km breite Enge zwischen Hongkong und Kaulun und näherten sich dem Ufer, wo sich eine Reihe von Befestigungen und Schützengraben befand, ohne vom Feind bemerkt zu werden.

Dann sprangen sie aus ihren Booten ans Land. Erst jetzt bemerkten die englischen Truppen die japanische Landung und begannen ihr Feuer, indem sie hartnäckigen Widerstand leisteten. Die japanischen Truppen besetzten die feindlichen Stellungen im Nahkampf und gaben um 21.50 Uhr das Signal über den Erfolg der Landung.

Die zweiten Sturmabteilungen eilten auf ihre Landungspunkte zu und stellten sie mit den zuerst gelandeten Abteilungen das Gefügen der Landung sicher. Nach zweistündigem Kampf bemächtigten sich die japanischen Truppen um Mitternacht des Jardine-Hill, der eine Höhe von 430 m. hat. Die Haupteinheiten der japanischen Armee landeten am 19. 12. um 7.30 Uhr und setzten zum Angriff auf die Forts und Batterien von allen Seiten ein.

Der größte Teil der Insel fiel um 11 Uhr japanischer Zeit in die Hände der japanischen Truppen und die Fahnen mit der aufgehenden Sonne flatterten bald von fast allen Höhen der Insel. Die noch verbliebenen Feindtruppen zogen sich auf den Victoria-Hügel zurück, während die Stadt von der japanischen Armee besetzt wurde.

Die Insel Hongkong an der südchinesischen Küste ist an der leichtesten Bucht von Kanton und der Mündung des Perl-Flusses gelegen. Die Insel, die 80 Quadratkilometer groß und um die sich noch eine größere Anzahl kleinerer Inseln gruppiert, war im Jahre 1839 Ausgangspunkt des Opiumkrieges, in dessen Verlauf die Briten die Insel im Jahre 1841 besetzten. Die Chinesen mußten sie im Jahre 1842 endgültig abtreten. Heute umfaßt das Gebiet der britischen Kronkolonie Hongkong einschließlich des Nachbarteiles von Kaulun, der gegenüberliegenden Halbinsel,

rund 1000 Quadratkilometer (Stadtgebiet von Berlin rund 884 Quadratkilometer). Die Insel selbst wird von dem etwa 500 Meter hohen Peak Victoria, einem dicht bewaldeten felsigen Bergkegel, getrennt. An seinen Hängen erstreckt sich terrassenförmig ansteigend die Stadt Victoria, die dem Bergkegel ihren Namen gegeben hat. Victoria und Kaulun haben zusammen rund 1 Million Einwohner.

Befriedigender Verlauf der japanischen Operationen

DNB Tokio, 19. Dez. (Dad.) Die Armeebefehlshaber des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß die japanische Armee in Zusammenarbeit mit der Marine in allen Operationsgebieten wesentliche Verstärkungen vorgenommen hat. Die Operationen nehmen überall einen befriedigenden Verlauf. Der feindliche Widerstand wurde überall gebrochen. In einzelnen Fällen es weiter, daß der intensive Angriff auf Hongkong fortwähre. Auf den Philippinen wurde weiterer Geländegewinn erzielt. Der Kampf an der Westküste in Richtung auf Bigan (an der Nordküste Luzons) entwickelte sich ebenfalls befriedigend. Die japanischen Truppen, die auf dem Südtail Luzons landeten, eroberten das gesamte Gebiet nordwestlich Negaspi und verfolgten den zurückgehenden Feind. Die japanische Luftwaffe führte gleichzeitig fortgesetzte Angriffe auf feindliche Flugplätze in der Umgegend von Manila durch. Die Hauptkräfte der feindlichen Luftwaffe wurden vernichtet.

Zu den erneuten japanischen Luftangriffen auf Penang wird ergänzend mitgeteilt, daß drei Kampfflugzeuge der Armee einen überraschenden Angriff auf das Flugfeld von Spok im Bezirk Penang durchführten und im Luftkampf zwei von sechs Flugzeugen vom Buffalo-Typ abschossen. Sieben weitere Flugzeuge ähnlichen Typs wurden am Boden zerstört.

Britischer Rückzug auf Malakka

DNB Stockholm, 19. Dez. Die Lage der britischen Truppen auf der Malakka-Halbinsel hat sich auch nach den Eingangsänderungen von englisch-nordamerikanischer Seite weiter verschlechtert. Ein Reporter Sender meldet aus Singapur, das britische Oberkommando habe bekanntgegeben, daß die britischen Truppen gezwungen waren, sich aus Kedah zurückzuziehen; sie befinden sich auf dem südlichen Ufer des Flusses Priam. Dieser Rückzug sei in der Nacht durchgeführt worden. Der britische Schutzbereich umfaßt 9430 Quadratkilometer mit 480 000 überwiegend malayischen Einwohnern und ist durch seine reichen Zinnminen von Bedeutung.

Die Insel Penang geräumt

DNB Shanghai, 19. Dez. (Dad.) General Sir Archibald Wavell, der Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Indien, gab, wie aus Delhi gemeldet wird, bekannt, daß die englischen Truppen gezwungen waren, die Insel Penang, die vor der Ostküste der malayischen Halbinsel gelegen ist, zu räumen. Damit wird die Meldung bestätigt, die davon sprach, daß die britischen Truppen sich aus der Provinz Kedah zurückziehen mußten. Die Insel Penang ist dieser Provinz vorgelagert, sie daß den Engländern nichts übrig blieb, als auch von der Insel Penang zu weichen.

Wie der Sender Singapur einem Domei-Bericht aus Saigon zufolge meldete, gaben die britischen Militärbehörden bekannt, daß das ausgedehnte Gebiet im Nordwesten von Britisch-Malaya vollständig von den Japanern besetzt ist.

Wieder Bomben auf Flughäfen bei Manila

DNB Tokio, 19. Dez. (Dad.) Der Sprecher der Armeebefehlshaber des Kaiserlichen Hauptquartiers gab Domei zufolge bekannt, daß Kampfflugzeuge der japanischen Armee am Donnerstag die Flughäfen Murphy und Nichols Field in der Gegend von Manila angegriffen haben. Es wurde berichtet, daß dabei acht schwere USA-Bomber in Brand geschossen und sechs Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

Torpedotreffer aus wenigen 100 Metern Entfernung

DNB Mailand, 19. Dez. Die glänzenden Erfolge der japanischen Marine und der Luftwaffe, die nachgerade zur Vernichtung der amerikanischen Pazifikflotte führten, stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der norditalienischen Presse. Der Lokaleiter des „Popolo d'Italia“ bringt interessante Einzelheiten aus dem Munde eines japanischen U-Boot-Offiziers, der an der Seeschlacht von Hawaii teilnahm. Der gleichzeitige und überraschende Angriff der japanischen See- und Luftstreitkräfte hat, so berichtet er, an Bord der amerikanischen Kriegsschiffe große Verwirrung hervorgerufen. Den japanischen U-Booten war es gelungen, unbemerkt in die Bucht von Pearl Harbor einzudringen, so daß sie aus wenigen 100 Metern Entfernung ihre Torpedos abfeuern konnten. Die einzige Gefahr drohte ihnen von den Bomben der gleichzeitig operierenden eigenen Flugzeuge und nicht von der amerikanischen Abwehr. Ein schwerer Kreuzer wurde von einem Torpedo zwischen den Bugtürmen so schwer getroffen, daß die dort stehenden 15 bis

20 Mann hoch in die Luft geschleudert wurden und im Meer fielen.

Auf Grund besonderer Informationen meldet „Tomjuri Schim-bun“ Einzelheiten über die Verluste der USA-Pazifik-Flotte. Danach erlebten von den versenkten Schiffen das Schlachtschiff der „California“-Klasse direkte Treffer in den Munitionstrum und sank in einer Minute. Das Schlachtschiff der „Maryland“-Klasse wurde von Torpedos und Bombentreffern in zwei Teile zerrissen. Das Schlachtschiff der „Arizona“-Klasse erlitt das gleiche Schicksal. Von den beiden anderen Schlachtschiffen, die noch versenkt wurden, ging das eine nach direkten Torpedotreffern in einer Minute unter und das andere infolge verschiedener Torpedotreffer. Die schwer beschädigten USA-Schiffe erhielten durchweg direkte Treffer von Torpedos oder Bomben.

Zahlreiches britisches Kriegsmaterial erbeutet

DNS Berlin, 19. Dez. Bei den erfolgreichen Kämpfen der Japaner gegen die britischen Streitkräfte erbeuteten die japanischen Truppen bis zum 14. Dezember 39 Panzerkampfwagen, 33 Geschütze, 23 Infanteriegeschütze, 35 Maschinengewehre, 20 Pak, sechs motorisierte Geschütze, 225 Kraftwagen, von britischen Hiltruppen wurden hundert indische Soldaten gefangen genommen. Im Kampfraum der Malacca-Halbinsel wurden, wie jetzt bekannt wird, bis zum 14. Dezember 27 feindliche Flugzeuge im Luftkampf von den Japanern abgeschossen, 29 Flugzeuge wurden erbeutet und 115 Maschinen am Boden zerstört. Insgesamt verloren die Briten in diesem Kampfraum also 171 Flugzeuge.

Kriegsplan Südostasien

Durch ihre Einfühlungsbestrebungen gegenüber Japan haben England und die Vereinigten Staaten ihre Kolonien im Indisch-Ozeanischen Raum aufs Spiel gesetzt. Durch den Anschlag auf die indisch-indonesische Wirtschaft ist auch das größte Kolonialgebiet in Südostasien für seinen bisherigen Besitzer gefährdet. Nach bis zum Eintritt der kriegerischen Ereignisse in Europa wurden die wirtschaftlichen Bindungen zwischen den europäischen Mächten und ihren südostasiatischen Besitzungen als fest genug angesehen, um den Verlust dieser Kolonien gar nicht zu erwägen, höchstens gewisse Sicherungen einzuleiten. Der japanische Ansturm dürfte nun das weitere Schicksal des südostasiatischen Raumes, früher als man jetzt her annahm, entscheiden. Von drei politischen Möglichkeiten: Weiterbestehen der europäischen Kolonialherrschaft, Entstehung eingeborener Nationalstaaten und Ueberrennung der Kolonialgebiete durch Japan, erscheint durch den Verlauf des Krieges die erste bereits in weitem Maße ausgeschlossen.

Die Erschließung der ungeheuren Raumweite des Pazifischen Ozeans durch den modernen See- und Nachrichtenverkehr, ferner der Bau des Suez- und Panamakanals haben im Verein mit dem wirtschaftlichen und politischen Erstarken Japans und der Vereinigten Staaten die ozeanische Welt zwischen dem Indischen und dem Pazifischen Ozean sowie zwischen dem asiatischen und dem australischen Festland zu einem überaus wichtigen Durchgangsland emporgeführt. Betrachtet man das Kartenbild Südostasiens, so erkennt man, daß die Gliederung von Norden und Westen nach Süden und Osten zunimmt. Die verhältnismäßig schwach gegliederte indonesische Halbinsel stellt das festländische Endland im Südosten Asiens dar. Eine eigenartige Vermittlerrolle nimmt die Malayische Halbinsel ein, welche bereits zum Malayischen Archipel hinweist. Dieser zeigt im Westen wenige, verhältnismäßig gering gegliederte Inseln wie Sumatra, Borneo und Java, die zusammen mit dem eigenartig zerrissenen Celebes als „Große Sunda-Inseln“ zusammengefaßt werden. Im Osten erreicht die Inselkette des Malayischen Archipels ihr größtes Ausmaß; hier wird der Anstoß an die australisch-ozeanische Welt gefunden. Kennlich ist die Verteilung der einzelnen Meeres-telle. Im Süden Chinas, zwischen der Malayischen Halbinsel und den Philippinen, liegt das ziemlich ausgedehnte und recht isolierte Südchinesische Meer. Dagegen zeigt die eigentliche Malayische Inselwelt vor allem in ihren nördlichen Regionen ein ineinander greifendes von Land und Meer wie wohl kein anderes Gebiet der Erde. Die Grenzen Südostasiens werden in überwiegendem Maße vom Meer gebildet. Nur im Nordwesten findet sich eine Landgrenze, welche durch ihre Grenzgebirge Südostasien recht unvermittelt von der indischen Welt trennt. Im Norden bilden die indochinesische Kette und das Plateau von Yunnan einen Abschluß gegen das übrige asiatische Festland.

Die große Halbinsel in Südostasien ist ungefähr 2 Millionen Quadratkilometer groß. Ihre Bevölkerung — vorwiegend mongolisch bestimmte Indochinesen, im Süden außerdem Malaien — zerfällt in mehrere große und zahlreiche kleinere Gruppen. In der Wirtschaft spielen vielfach Chinesen die ausschlaggebende Rolle. So mannigfaltig wie die rassische Zusammensetzung der Einwohner, sind Religionen und Kulturlieben. Ähnlich bunt ist die politische Karte Hinterindiens. Völlig selbständig ist nur noch Thailand, bis vor kurzem Siam genannt, etwa 500 000 Quadratkilometer groß und mit einer Bevölkerung, die etwa dem zehnfachen jenseits der 13 Millionen geschätzt wird. Es liegt zwischen Französisch-Hinterindien (oder Französisch-Indochina) und Burma eingebettet; seit der Festsetzung von Franzosen und Engländern in Hinterindien und namentlich in den letzten Jahrzehnten des angelsächsischen Kolonialimperialismus hat es beständig seine Unabhängigkeit nach beiden Seiten hin verteidigen müssen. Die natürliche Folge war eine immer deutlichere Aneignung an Japan als die führende Macht Ostasiens; Japan hat viel für Modernisierung und Ausbau der thailändischen Wehrmacht getan, Japan hat erst vor kurzem den Schiedsrichter in den Grenzkonflikten mit Französisch-Indochina gespielt und für einen Ausgleich Sorge getragen. Dieses Verhältnis hat — sehr zum Mißvergnügen Londons und Washingtons — zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Tokio und Bangkok geführt.

Englands Besitzungen in Hinterindien zerfallen in zwei große Komplexe, Burma und die malayische Halbinsel. Burma besteht aus einer Reihe kleinerer Staaten, die ursprünglich durchweg von China beherrscht wurden, seit dem ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts aber von den Engländern erobert worden sind. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Burma eine britische Provinz, die lange dem Vizekönig von Indien unterstellt blieb, bis kurz vor dem Ausbruch dieses Krieges eine Art von Selbstverwaltung — englischen Charakters — eingeführt wurde. Wirtschaftlich ist diese 670 000 Quadratkilometer große und vielfach 15 Millionen Einwohner zählende Kronkolonie durch große Exportkommen (Weiß, Zinn, Silber, Zinn), ergiebige Erdölquellen und riesige Reisgebiete bedeutsam. Die malayischen Gebiete Englands sind nach bewährter britischer Methode vielfach zersplittert. So gibt es da einmal die sog. Malaienstaaten, auch Malakischer Staatenbund genannt; das sind die vier britischen Schutzstaaten Pahang, Perak, Negri Sembilan und Selangor, sämtlich auf der Südseite Hinterindiens, auf Malakka gelegen, zusammen über 70 000 Quadratkilometer groß und etwa

2 Millionen Einwohner zählend. Dann gibt es fünf Eingeborenstaaten Johore, Kedah, Kelantan, Perlis und Trengganu unter dem britischen Gouvernement der Straits Settlements; er und seine gleichfalls englischen „Königreiche“ bei den Sultanen, „Residenten“ usw. sorgen dafür, daß der große Reichtum dieser Gebiete — die in Größe und Einwohnerzahl etwa den obengenannten vier Schutzstaaten entsprechen — an Kautschuk, Zinn, Kopra und Palmöl, Wolfram, Gold usw. den Weg in die Vorkamer Taschen findet.

Französisch-Indochina, im Osten und Nordosten Indochina gelegen, ist ein Generalgouvernement von reichlich 7 000 000 Quadratkilometer und etwa 20 Millionen Einwohnern, das sich im einzelnen aus den Teilstaaten Annam, Cochinchina, Kambochia, Laos und Tongking sowie aus dem Schutzgebiet Kuang-tschowwan in China zusammensetzt. Auch diese Besitzungen einer europäischen Macht sind landwirtschaftlich wie industriell bedeutend. Reis, Mais, Gewürze, vor allem Pfeffer, sind für die Ausfuhr kaum weniger wichtig als die Vorkommen an Kohle, Zinn, Blei, Wolfram und Graphit.

Japan hat seinen in letzter Stunde geführten Gegenangriff in Hinterindien vor allem auf ein großes Ziel gerichtet: auf Singapur, eine etwa 500-Quadratkilometer-Insel am Südeinde der Malakka-Halbinsel, die die wohl größte und älteste Zwingburg des britischen Empires trägt. Werften und Docks, riesige Lager von Öl und Kohle für englische und verbündete Kriegsschiffe, noch unmittelbar vor diesem Kriege gewaltig verstärkte Befestigungen und ausgebaute Luftstützpunkte sind äußere Anzeichen für den Wert, den man in London diesem „Schlüssel des Ostens“ beimißt. Singapur beherrscht praktisch Südostasien mit der endlosen Reihe großer und kleiner Inseln, über die sich auch das niederländische Kolonialreich erstreckt, da es an der schmälsten Stelle der Malakkastraße erbaut ist und den Zugang zwischen Indien und Ostasien sperrt.

In Niederländisch-Indien beherrscht das holländische Mutterland einen Raum, der an Fläche das Mutterland um das Fünffache und an Volkszahl um das Fache übertrifft. Niederländisch-Indien ist wohl der reichste Typ einer Wirtschaftskolonie. Die Wirtschaft gab den Anlaß zur weiteren politischen und verwaltungsmäßigen Erschließung des riesigen, zerstückelten Inselreiches. Als wirklich voll ausgenützte Produktionsräume können nur die Insel Java, die nördliche Hälfte der Insel Sumatra, die Insel Bali und Lombok sowie einige Inseln der Molukken genannt werden. Von größter Wichtigkeit ist die Plantagenwirtschaft. Hinzu kommen noch Erdöl und etwas Kohle. Das Erdöl Niederländisch-Indiens ist weniger durch die Menge seiner Förderung wichtig, als durch die günstige strategische Lage seiner Fundstätten. Niederländisch-Indien ist staatsrechtlich dem Mutterlande gleichwertig. Das Wort „Kolonie“ wurde 1925 aus dem Verfassungstext gestrichen, dafür wurde Niederländisch-Indien zu einem dem Mutterland gleichberechtigten Reichsteil erklärt.

Die Philippinen nehmen unter den Kolonialgebieten Südostasiens eine besonders eigenartige Stellung ein. In ihren geographischen und ökonomischen Verhältnissen gähnen sie zu Ostasien. Kulturell müssen sie zu Spanisch-Amerika gerechnet werden; denn die wenig der spanische Nachgedanke hier leinereitig Eingang finden konnte, so hat sich das spanische Kulturgut mit Hilfe des römisch-katholischen Christentums als recht zahlreich erwiesen. Politisch und wirtschaftlich sind die Philippinen seit 1897 nach den Vereinigten Staaten orientiert. Die ihnen für 1915 zugesagte Unabhängigkeit ist wieder rückgängig gemacht worden.

Ver spätetes Eingeständnis Churchills

Kreuzer „Dunedin“ versenkt

Genf, 19. Dez. Die britische Admiralität gab den Verlust des britischen Kreuzers „Dunedin“ bekannt, der im Atlantik durch den Torpedotreffer eines deutschen U-Bootes versenkt wurde.

Am 26. November hatte der DNV-Bericht mitgeteilt, daß ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Mohr im Atlantik einen britischen Kreuzer der „Dragon“-Klasse versenkt habe. Churchill hatte sofort dementieren lassen, der Kreuzer „Dragon“ sei nicht versenkt. Jetzt gibt die Admiralität den Verlust des Kreuzers „Dunedin“ bekannt, der zur Klasse der „Dragon“ gehört. Damit ist wieder einmal bewiesen, was von englischen „Dementis“ zu halten ist. Mit lauten Ausreden sucht es einen deutschen Erfolg wegzudisputieren und muß schließlich doch kleinlaut die Wahrheit zugeben.

Togo an vier südamerikanischen Staaten

DNS Tokio, 19. Dez. Außenminister Togo sandte an die Außenminister der vier südamerikanischen neutralen Länder Argentinien, Brasilien, Chile und Peru gleichlautende Botschaften, in denen er die von der englisch-mexikanischen Agitation aufgestellten Behauptungen kategorisch dementiert, daß Japan irgendwelche gegen die südamerikanischen Nationen gerichteten Absichten habe. Der wahre Grund für den Eintritt Japans in den gegenwärtigen Krieg, so heißt es in der vom japanischen Außenamt am Freitag bekanntgegebenen Note, bestehe darin, die englisch-nordamerikanischen Einflüsse auszuschalten, die die Triebkraft für die Störung der Stabilität Ostasiens bildeten. Dadurch soll die Existenz und die Sicherheit Japans selbst gewährleistet und gleichzeitig die Stabilität und Wohlfahrt in Ostasien verwirklicht werden. Damit werde auch ein Beitrag zur Schaffung des Weltfriedens geleistet. Japan habe daher nicht die geringsten Abten Absichten gegen die südamerikanischen Länder. Togo spricht dann in seiner Botschaft die Überzeugung aus, die Regierungen der vier Nationen würden sich nicht durch die „böswillige Propaganda“ der Vereinigten Staaten und des britischen Empire beeinflussen lassen. Die japanische Regierung verfolge die Politik, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu den Ländern völlig unverändert zu erhalten.

Hestige Kämpfe bei 15 Grad Räfte

DNS Berlin, 19. Dez. Bei 15 Gr. Kälte und leichtem Schneefall entwidelten sich am 18. Dezember im mittleren Abschnitt der Ostfront ziemlich heftige Kämpfe. Der Feind setzte an vielen Abschnitten seinen Druck fort und versuchte, in aufeinanderfolgenden Wellen in die deutschen Linien einzudringen. Die Volksgewalten unterstützten ihre Angriffe durch Einschlag harter Artillerie und Panzerkräfte. Wo es ihnen gelang, keine örtliche Einbrüche zu erzielen, wurden sie abgetrieben und die Lage durch Gegenangriffe der eigenen Infanterie beseitigt. Da die deutschen Truppen die Volksgewalten mit zusammengesetztem Feuer empfingen, waren ihre Verluste am 18. Dezember sehr erheblich. Im Abschnitt eines Infanterie-Bataillons blieben nach der Abwehr eines starken Angriffs über 600 tote Volksgewalten liegen. Auch vor einer Panzerdivision verlor der Feind, ohne zu einem Angriffserfolg zu kommen, 500 Tote.

Die Kämpfe im Osten

Erfolgreiche Unternehmungen deutscher Stoßtruppe

DNS Berlin, 19. Dez. Mit wertvollen Erlundungsergebnissen, zahlreichen Gefangenen und erbeutetem bolschewistischem Kriegsmaterial lebten am 18. Dezember deutsche Stoßtruppen im mittleren Frontabschnitt von ihren Unternehmungen zurück. Trotz starkem Frost und leichten Schneefällen waren die deutschen Stoßtruppen in dem bedungslosen Gelände gegen die bolschewistischen Stellungen vorgehten und in teilweise sehr hartnäckigen Kämpfen in die feindlichen Stellungen eingebrochen. Mehrere stark ausgebaute Unterstände wurden von den deutschen Soldaten ausgeräumt und vernichtet. Die deutschen Stoßtruppen lebten mit etwa 200 Gefangenen und mehreren erbeuteten Panzerabwehrkanonen, schweren und leichten Maschinengewehren in die deutschen Stellungen zurück.

Einbruch trotz Masseneinsatz nicht gelungen

Im Südbereich der Ostfront unternahm die Volksgewalten am 18. Dezember vereinzelt Angriffe auf die deutschen Stellungen, die sie trotz hoher Verluste durch die deutsche Abwehr im Laufe des Tages mehrfach wiederholten. An einer Stelle des Kampfgebietes waren die deutschen Truppen sieben hintereinander folgenden Angriffen ausgesetzt, die mit starken Kräften und Artillerieunterstützung vorgetragen wurden. Trotz des Masseneinsatzes ihrer Kräfte gelang den Volksgewalten an keiner Stelle ein Einbruch in die deutschen Stellungen. Es spricht für die schwere Bekämpfung, daß allein vor dem Abschnitt eines Infanteriebataillons nach der Abweisung der feindlichen Kräfte über 200 gefallene Volksgewalten gezählt wurden. Auch vereinzelt Versuche bolschewistischer Einheiten, die zur Unternehmung der Angriffe vom Feind auf Stiern herangeführt wurden, wurden erfolgreich unter schweren Feindverlusten abgewiesen.

Küstenbatterien mußten Feuer einstellen

Die deutsche Luftwaffe bekämpfte am 17. Dezember im Gebiet von Sewastopol Feststellungen und Küstenbatterien. Ferner griffen die deutschen Kampfflugzeuge Flugstützpunkte und Schiffsziele sowie Kautschuklager des Feindes im Hafen an. Neun Feld- und drei Küstenbatterien wurden so schwer getroffen, daß sie ihr Feuer einstellen mußten. Ein großes Munitionslager geriet in Brand. Auch im mittleren Teil der Ostfront griff die Luftwaffe in die Kämpfe mit härteren Verbänden, vor allem mit Sturzkampfflugzeugen, ein. Die Volksgewalten erlitten in diesem Abschnitt schwere blutige Verluste und hohen Ausfall von Panzerfahrzeugen.

Kampfflugzeuge bombardierten Transportzüge

Im Nordabschnitt der Ostfront setzten die deutschen Truppen am Donnerstag den feindlichen Angriffen eine harte Abwehr entgegen. Sieben bolschewistische Panzer unterstanden an einer Stelle den Vorstoß der feindlichen Infanterie. Drei Panzerkampfwagen und zahlreiche Gefallene blieben auf dem Kampffeld vor den deutschen Linien liegen. An manchen Stellen traten unsere Infanteristen bei einer Kälte von fast 20 Grad gegen eingedrungene feindliche Kräfte zum Gegenangriff an und stellten die Lage wieder her. Auch bei diesen Kampfhandlungen verloren die Volksgewalten viele Tote und Verwundete. In verschiedenen anderen Abschnitten wurden rechtzeitig erkannte feindliche Versuche durch wirkungsvolle Artilleriefeuer zer schlagen. Truppenansammlungen und Fahrzeugmassierungen des Gegners lagen außerdem in weiten Räumen der Ostfront unter der Bombenwirkung deutscher Kampfflugzeuge. Andere Befestigungen griffen vor allem Eisenbahnziele an und beschädigten dabei drei beladene Transportzüge, so daß sie auf der Strecke liegen blieben. Eine Bahnhofsanlage, auf der Truppenverladungen vorgenommen wurden, erhielt zahlreiche Treffer. In mehreren Gebäuden wurden schwere Zerstörungen angerichtet, weitere Bomben lagen mitten in angetretenen oder lagernden bolschewistischen Verbänden.

Rumänischer Zerstörer versenkt Sowjet-U-Boot

DNS Bukarest, 19. Dez. Das rumänische Oberkommando teilte mit, daß der rumänische Zerstörer „Negele Ferdinand“ am 17. Dezember ein sowjetisches U-Boot im Nordwesten des Schwarzen Meeres mit Wasserbomben versenkt hat.

Britischer Raubgriff nach Portugiesisch-Timor

Britische, australische und niederländisch-indische Truppen besetzen die Insel

DNS Berlin, 19. Dez. Australische und niederländisch-indische Truppen haben am 18. Dezember den portugiesischen Teil der Insel Timor gewaltsam besetzt. Dieser Gewaltakt gegen die portugiesische Souveränität wurde durch die Propagandabläge eingeleitet, daß Japan die portugiesische Kolonie Macao besetzt hätte. Sowohl von japanischer wie von portugiesischer Seite wurde diese Meldung sofort dementiert. Der Angriff auf die portugiesische Insel Timor hat in Portugal große Erregung hervorgerufen. Das portugiesische Parlament wird heute zur Etablierung einer Regierungserklärung zusammen treten.

Hierzu teilt die amtliche japanische Nachrichtenagentur Domei mit: Der Regierung nahestehende Stellen, die die gewaltsame Besetzung Portugiesisch-Timors durch australische und niederländische Truppen kommentierten, bezeichneten diesen Schritt als ein weiteres Beispiel für die flagrante Neutralitätsverletzung gegen über schwächeren Ländern. Diese Kreise erklären, Großbritannien verbrochener die Verbredung der japanischen Motive, als Japan im Einverständnis mit den dortigen Behörden auf friedliche Weise in Thailand und Französisch-Indochina einzugreifen, passe gut zu Großbritanniens händiger Mißachtung der Neutralität unverteidigter Länder. Weiter weisen diese Kreise darauf hin, daß Großbritannien in ähnlicher Weise die Neutralität des Irak und Trans verlegt habe, wobei es kleinlaut darauf bestand, es müsse so handeln, um sich gegen eventuelle Drohungen zu schützen.

Die Besetzung der portugiesischen Pazifik-Insel Timor durch britische, australische und niederländisch-indische Truppen ist ein Vorkriegsakt, der selbst in der Geschichte dieses Krieges nicht seinesgleichen hat. Unter den schandhaftesten Vorkäufen ist das mit dem Territorium eines weiteren neutralen Staates von England mit Krieg überzogen worden. Wie in allen früheren Fällen, der Verletzung der Neutralität von Norwegen, Holland, Belgien, Griechenland und Jugoslawien, erfolgt der Rechtsbruch von der Seite derjenigen Mächte, die angeblich diesen Krieg nur führen, um die Freiheit und Souveränität der kleinen Staaten zu erhalten. Das Unternehmen selbst wurde von langer Hand vorbereitet.

Schon vor vielen Wochen, d. h. lange vor Ausbruch des pazifischen Konfliktes, waren Redaktionen im Umlauf, die von einem Anverhieten der britischen Regierung wiffen wollten, den portugiesischen Teil von Timor „unter ihren Schutz“ zu nehmen. Schon im Sommer dieses Jahres verbreitete



Aus Stadt und Land

Montag, den 20. Dezember 1941

Vordunkelungszeit: 20. Dezember von 17.26 bis 9.17

Amliches. Ernann wurde zum Regierunsobersekretär der Regierungskanzlei B. B. im Landrat in Freudenstadt, der a. p. Justizsekretär Hermann Krauß in Gagold zum Justizsekretär bei dem Amtsgericht in Stuttgart.

Stroßenreinigung heute Samstag und morgen Sonntag! Die 4. Reichsstroßenreinigung des Kriegs-W.H.W. 1941/42 wird am Samstag, dem 20. und Sonntag dem 21. Dezember, von 9.30 bis 12.00 Uhr durchgeführt. Es gilt dabei reichlich zu geben, denn es geht um den Sieg der Volksgemeinschaft, für den, wie für den Sieg der Waffen, kein Opfer zu groß ist! Auch bei der Verkeimung am morgigen Sonntag im „Grünen-Baum“ zugunsten des W.H.W. sollte niemand fehlen!

Post für deutsche Kriegsgelangenene im Feindesland. Das Deutsche Rote Kreuz gibt bekannt: Der Postverkehr mit deutschen Kriegsgelangenenen, die sich in England, Kanada, Belgien und Australien befinden, erfolgt unmittelbar über die Deutsche Reichspost; eine Durchleitung der Sendungen durch das Deutsche Rote Kreuz ist dabei nicht erforderlich. Auskünfte über die Art der zuzulassenden Mitteilungen und die zu beachtenden Vorschriften bei Versendung von Briefen, Postkarten und Paketen werden von allen Postämtern erteilt.

Winteranfang und Thomaanacht. Am kommenden Montag, 22. Dezember, ist kaltenmässig Winteranfang, jener Tag, an dem sich alljährlich der Kampf zwischen Licht und Finsternis entscheidet. Wir nähern uns damit, selbst wenn Schnee und Eis um diese Zeit regieren, dem freilich noch unsichtbaren Beginn neuer Lebens in der Natur. Winteranfang bedeutet langsame Wiederekehr des Lichtes nach den langen dunklen Nächten, die der November und der Dezember brachten. Der 22. Dezember wird der kürzeste Tag im heutigen Jahr und die folgende Nacht die längste Nacht sein. Von diesem Zeitpunkt ab nehmen die Tage nicht mehr weiter ab. Nach einem gewissen Stillstand bemerkt man eine, wenn zunächst auch ganz langsame Zunahme der Tageslänge. Eingeleitet wird die Winteranfangsperiode durch die Thomaanacht. Mit ihr beginnen die sogenannten Raubnächte, um die sich in früheren Zeiten allerhand Volksglauben rankte. In der Bauernregel heißt es vom Thomaanacht: „Thomas ohne Schnee, bringt einen strengen Winter.“ Bei unseren Vorlesungen war Winteranfang ein großes Fest, das sogenannte Julfest.

Chhausen, 20. Dez. (Ausgezogen.) Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden ausgezeichnet: Leutnant Erwin Pfeiffer mit dem E. K. I. u. II. ferner Obergefreiter K. Walz, Obergefr. Gottfried Fischer, Obergefr. Gotthold Köhler und Gefr. Ernst Kaufert mit dem E. K. II.

Wurgach, Kr. Wangen. (Vom Fahren geüdet.) Als der im Anwesen seines Bruders in Albers tätige 39 Jahre alte Franz Müller nichts den losgerissenen Fahren wieder selbst finden wollte, brachte ihm das Tier eine lebensgefährliche Wunde am Unterleib bei. Im Kreisrankenhaus Waldsee ist der über 100 Jahre alte Mann jetzt den schweren Verletzungen erlegen.

Ravensburg. (Zeispruch bekämpft.) Im Juli dieses Jahres hatte die Strafkammer Ravensburg den 31 Jahre alten Ernst Bosh von der Anklage des Totschlags freigesprochen. Bosh war am 20. April abends in angetrunkenem Zustand in eine Ravensburger Wirtschaft gekommen, wo er durch sein Benehmen den Unwillen der Gäste erregte. Als er das Lokal verließ, folgte ihm zusammen mit einem andern Gast der 31 Jahre alte Albert Steinhilber, der in der Wirtschaft mit Bosh einen unbedeutenden Wortwechsel hatte. Im Gange über das herausfordernde Verhalten verlegten die beiden dem Bosh mehrere Faustschläge. Dieser zog sein neugeküllenes Taschenmesser und verletzte Steinhilber drei Stiche, von denen einer die rechte Schulter aber durchschneidete, so daß der Verletzte nach kurzer Zeit starb. Das Gericht hatte den Standpunkt vertreten, Bosh habe dem körperlich überlegenen Steinhilber gegenüber in Notwehr gehandelt und keine andere Möglichkeit gehabt, sich dessen hartnäckigen Angriffen zu entziehen oder Hilfe herbeizurufen. Nach diesem Urteil hatte sich der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart noch einmal mit dem Fall befaßt. Die gegen das freisprechende Urteil beim Reichsgericht eingeleitete Revision der Staatsanwaltschaft ist jetzt vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden, womit der Zeispruch rechtskräftig bekämpft ist.

Jonu im Allgäu. (Einbrecher gefaßt.) Einige Jungen die auf eine Höhe auf dem Golepost wollten, kletterten fest, daß sie ein verdächtiger Mann dort aufspürte, und verdächtigten die Gendarmerie in Jonu. Beim Eintreffen der Beamten war die Hütte zwar leer, man fand jedoch Gegenstände, die aus Einbrüchen in Jonu und Umgebung herrührten. Der Dieb wurde in der Leutkirchner Gegend ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Fortwangen. (Blutvergiftung.) Eine 53jährige Frau von hier hatte sich in ihrer Wohnung eine kleine Rißwunde an einem Bein zugezogen. Da sie dieselbe unangemessen behandelte, trat Blutvergiftung ein, der sie nach kurzer Zeit erlag.

Mannheim. (Um Zigaretten - ins Justizhaus.) Das Sondergericht verurteilte den 19jährigen Posthilfsarbeiter Friedrich Hül auf ein Jahr Justizhaus und 100 RM. Geldstrafe, weil er in seiner Tätigkeit beim Postamt Baden-Baden ein Duzend Feldpostbriefe mit Zigaretten beiseitegeschafft hatte.

Obertunshaus bei Weinhelm. (Unfall beim Dreschen.) Der Landwirt Phil. Metzger von hier geriet beim Aufladen der Dreschmaschine unter die Injanzmaschine und wurde mit schweren Verletzungen ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert. Infolge einem Schädelbruch starben die Ärzte Verwundete und einen Bedenbruch leit.

Walbertsweiler, Kr. Sigmaringen. (Leiche aufgefunden.) An der Straße nach Mettrich landeten Jagdtreiber im Gebüsch verreckt eine männliche Leiche, der der Kopf von Kumpfe getrennt war. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Karlruhe. (Tödliche Unfälle.) In der Kriegstruppe beim alten Bahnhofs wurde abends der verheiratete 43 Jahre alte Gastwirt Martin Ohm aus Großweier, der vor der heranfahrenden Straßenbahn noch die Gleise überschreiten wollte, erfaßt und überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz nach dem Unfall erlag. - Die 66 Jahre alte Ehefrau Rosa Koch geb. Dürr von hier, die vor einigen Tagen in der Säckstadt von einem Radfahrer angefahren und am linken Ellenbogen verletzt wurde, ist an den Folgen einer hinzugetretenen Blutvergiftung gestorben.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht

DRS Berlin, 20. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am heutigen Samstag 20 Uhr vor dem Nachrichtendienst des Rundfunks über alle deutschen Sender zum deutschen Volk.

Buntes Allerlei

Die ersten Volkszählungen

In Württemberg 1757 - im Reich 1871

Vor 70 Jahren, im Dezember 1871, fand die erste Volkszählung im Deutschen Reich statt. Es war begreiflich, daß man möglichst bald die Bevölkerung des ganzen, eben geeinten Reiches nach einheitlichem Verfahren feststellen wollte.

Für Württemberg hatte Herzog Karl Eugen bereits durch ein Generalkreipt vom 19. Dezember 1757 eine regelmäßig alljährlich wiederkehrende Bestandsaufnahme der Bevölkerung angedordnet. Schon 1650 war verfügt worden, daß die Pfarren des Landes ihre „vollkommenen Kirchenatologos“ haben sollten, in denen die Namen aller Hausväter, Hausmütter und aller Pfarrkinder verzeichnet waren. Aber diese „Seelenregister“ dienten nur kirchlichen Zwecken. Der aufgeklärte Absolutismus begann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Statistik als Grundlage staatlicher Maßnahmen zu pflegen.

So verordnete nun auch Herzog Karl Eugen, daß im ganzen Herzogtum alljährlich auf den 1. Januar festgestellt wurde, „wie stark die Anzahl der Untertanen und Seelen in unserem ganzen Herzogtum und Landen sich belaufe und wie solche von einem Jahr zum andern sich vermehre oder verringere“. Die weltlichen Beamten hatten diese Aufstellung unter Mitwirkung der Geistlichen zu machen. Der Befehl mußte seine Geistlichen, der Oberamtmann seine Unterbeamten streng anhalten, sich der größten Genauigkeit zu befleißigen. Die „pflichtmäßig und mit aller-möglicher Akkuratheit“ abzuschließenden Tabellen mußten an den Herzog unmittelbar eingeleitet werden. Durch ein Kreipt vom 1789 wurde weiter befohlen, diesen Seelentabellen auch Verzeichnisse der ein- und ausgewanderten Personen beizulegen, so daß die Regierung laufend unterrichtet war.

Am 1. Januar 1771 zählte man in W. 483.723 Einwohner, am 1. Januar 1786 aber 634.711, also in rund einem Vierteljahrhundert eine beträchtliche Zunahme um 150.988. Unter den Städten stand Stuttgart mit 22.000 Einwohnern an der Spitze. In weitem Abstand folgten Tübingen mit rund 6000, Ludwigsburg mit etwas über 5000 Einwohnern. Göppingen hatte rund 4000, Calw, Ebingen, Schorndorf, Urach zwischen 3500 und 3000 Einwohner.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts erschienen mehrere Verordnungen über die „Bevölkerungslisten“ des Königreiches; 1823 wurde befohlen, je von 10 zu 10 Jahren eine Bevölkerungstabelle anzufertigen.

Das Spielzeug der kleinen Japaner

Auch im Lande der aufgehenden Sonne spielen die Kinder gern mit Puppen. Die japanischen Puppen sind klein, haben lange Kleider, keine Füße und geben einen leichten Schrei von sich, wenn man sie aufnimmt. Derartige Puppen sind die Lieblinge der japanischen Kinder, die sie allen europäischen Fabrikaten vorziehen. Ebenso beliebt sind aus Wolle gefertigte Figuren, die meist Vögel darstellen. Die Schwingen sind beweglich und es wehen bei jedem Luftzug den Eindruck, als wenn die Tiere mit den Flügeln schlagen. Es gibt Störche, Kanarienvögel, Tauben, Nachtigallen, alles genau der Natur nachgebildet. Eine ganze Anzahl dieser kleinen Spielzeuge wird übrigens auch zur Tischdecoration verwendet. So findet man als Tischdecoration kleine Geißas in Nidischahs oder mit einem Tablettchen als Tischkartenhalter sehr oft in den japanischen Häusern. Die Tischkarten selbst sind meist doppelt. Sie bestehen aus einer größeren Karte, die fast immer mit in leuchtenden Farben gemalten Vögeln geschmückt ist. Die Vögel sind auf einer Stange sitzend dargestellt, an dieser befindet sich ein Stäbchen, in den die eigentliche Tischkarte eingehoben wird.

Rossinis „Schneloper“

Giocchino Rossini, der große Opernkomponist, hat eine Oper geschrieben „Der Talsman“, welche völlig unbekannt geblieben ist, obwohl sie in einer Hinsicht wohl einzig in der Welt dasteht. Rossini hat nämlich die Oper in nur 20 Stunden komponiert. Der Italiener lebte damals in Vassy, einer Vorstadt von Paris in einer hübschen Villa und war so bekannt und beliebt wie Napoleon III. Er gab in seiner Villa eine Reihe seiner Gastmähler, da er ein berühmter Feinschmecker war. Unter seinen Gästen befand sich auch der Dichter Alexander Dumas, der ein ungeheurer Parler Esser war, und der Dichter Eugene Scribe, der aber nichts von den Genüssen des Gaumens verstand. Eines Abends gerieten die Gespräche auf das Tempo der Arbeit. Dumas behauptete, daß niemand auf der Welt eine solche Schnelligkeit im Arbeiten habe, wie Rossini; Scribe bestritt das. Die Sache endete mit einer Wette. „Ich wette, daß ich in weniger als einem Tage einen Operntext schreiben kann“, rief Rossini. „Unmöglich“, hielten alle Anwesenden. „Ich nehme die Wette an“, sagte Scribe ruhig und auch Rossini ging lächelnd auf die Wette ein. Tausend Franken war als Preis angesetzt. Rossini gewann sie, da er in 20 Stunden das Libretto „Der Talsman“ in Ruhesten, an dem Scribe über 24 Stunden gearbeitet hatte.

Vergeblicher Versuch

Ein neues Stück von Sudermann erntete bei der Aufführung starken Beifall. Nur auf der hintersten Bankreihe sahen zwei Zuschauer, die ihre Hauschlüssel in Bewegung setzten und damit schrille Pfeife ertönen ließen. Schließlich wurde der Dichter auf die Bühne gerufen. Sudermann gab zu verstehen, daß er etwas sagen wolle. Es wurde still, und er rief laut nach der Richtung, aus der die Pfeife gekommen waren.

„Meine Herren, Sie sind der Meinung, das Stück sei hunde-schlecht. Ich kann nur sagen, daß ich Ihnen vollständig recht gebe. Aber sagen Sie selbst - was wollen wir drei gegen eine solche Uebermacht anrichten?“

Der Beifall schwoh daraufhin orkanartig an.

Sportvorchau

Nur zwei Meisterschaftskämpfe

Der kommende Sonntag steht in den Meisterschaftskämpfen um die Würt. Fußballmeisterschaft nur zwei Begegnungen vor, und zwar kommen beide in der würt. Landesbahnhofs zum Austrag. Die Stuttgarter Sportfreunde haben den Tabellenführer, Stuttgarter Sportclub, zum Gegner, der bereits im Vorspiel mit 4:1 unterlag. Der SV Feuerbach empfängt den TSG. 1846 Ulm. Im Botspiel gelang den Feuerbachern ein knapper 2:1-Erfolg.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauth, J. St. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauth in Albstadt Druck: Buchdruckerei Dieter Lauth, Albstadt, J. St. Verel. 3 gültig

Warum die britische Luftwaffe nicht die Docks von Le Havre angriff

DRS Bishn, 19. Dez. Der Bürgermeister von Le Havre, Pierre Courant, der kurzzeitig in Bishn weilte, und vom Staatschef Marschall Petain und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan empfangen wurde, denen er über die Lage der Stadt berichtete, schilderte vor der in- und ausländischen Presse, wie Le Havre durch die englischen Bombardements in Mitleiden-schaft gezogen wird, und warum die englischen Bomber nicht die Docks von Le Havre angreifen.

Eingangs stellte der Bürgermeister fest, daß bisher in Le Havre 4500 Häuser von der RAF zerstört oder beschädigt wurden. Der Verteidigungsgürtel den die deutsche Wehrmacht um die Hafenanlagen gelegt habe, sei derzeit stark, daß die englischen Flieger die dort liegende Hafenanlagen sehen und von der Landseite her den Angriff unternehmen, dabei jedoch nur bis über das Stadtinnere vordringen können.

Daß entweder die englischen Flieger falsche Berichte liefern oder der englische Heeresbericht lügt, stellte der Bürgermeister an Hand eines englischen Heeresberichtes vor einigen Wochen fest, indem es heißt, die RAF habe die Docksanlagen von Le Havre wirkungsvoll bombardiert und ausgedehnte Brände feststellen können. Bei den „ausgedehnten Bränden“ hat es sich jedoch um die Zerstörung des größten Warenhauses in Le Havre „Au Priamets“ gehandelt. Hier sei durch die Bombardierung der RAF ein Kleinfeld entstanden, der 1 1/2 Tage dauerte.

Nach dem Bekanntwerden des englischen Heeresberichtes seien die Gumnastalten Le Havres gemeinsam zur Brandstätte des Warenhauses marschiert und hätten auf eine verruhte Mauer die Worte geschrieben: „Hier befanden sich einst die „Docksanlagen“ von Le Havre“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verwaltung der Schiffsahrt in Japan. Unter dem Namen „Großes Hauptquartier“ für die Verwaltung der Schiffsahrt in Kriegszeiten“ wurde in Tokio ein Büro für Schiffsahrtangelegenheiten errichtet. Zum Direktor wurde Vizeadmiral Kiyohi Hara ernannt.

Verlängerung der Wehrpflicht in Schweden. Der schwedische Reichstag nahm in beiden Kammern den Gesetzesentwurf über die Verlängerung der Wehrpflicht an. Das neue schwedische Wehrpflichtgesetz sieht 450 Tage Ausbildungszeit für die Wehrpflichtigen statt bisher 300 Tage und die Erhöhung der obersten Grenze des Wehrpflichtalters von 46 auf 47 Jahre vor.

Ägypten bricht die Beziehungen zu Ungarn ab. Der Geschichtsträger der ägyptischen Regierung erziehen im ungarischen Außenministerium und teilte mit, daß die ägyptische Regierung beschlossen habe, die diplomatischen Beziehungen zur ungarischen Regierung abubrechen.

Deutsch-japanischer Rundfunkvertrag. Im Geiste des Abkommens über die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan wurde zwischen den deutschen und japanischen Bevollmächtigten in Tokio ein deutsch-japanischer Rundfunkvertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht vor, daß die Reichsrundfunkgesellschaft und die japanische Rundfunkgesellschaft zur Verstärkung der kulturellen Beziehungen und zur Vertiefung des Verständnisses für die Eigenart ihrer Völker einen monatlichen Austausch von Rundfunk-sendungen zwischen Berlin und Tokio vornehmen.

Duff Cooper Kabinettsminister. Nach einer Neuter-Nennung ist Duff Cooper zum Kabinettsminister für ostafrikanische Angelegenheiten mit kändigem Sitz in Singapur ernannt worden.

Der Oberkommandierende der australischen Truppen abgelehnt. Nach einer Meldung aus Canberra (Australien) daß der australische Kriegsminister bekannt, daß der bisherige Oberkommandierende der australischen Truppen in Ostafrika General Miles, durch Generalmajor Henry Douglas Winter ersetzt worden ist.

57 Milliarden Dollar USA-Staatsschuld. Wie Associated Press aus New York meldet, beläuft sich die USA-Staats-schuld nach Angaben des Schatzamtes auf 57 Milliarden gegenüber 44,5 Milliarden im vergangenen Jahr.



Amtliche Bekanntmachungen
Kreis Calw

**Erfassung der Wehrpflichtigen
des Geburtsjahrgangs 1924**

Alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1924, die am 2. Januar 1942 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrtammblasses anzumelden und zwar in der Zeit vom 2. Januar bis einschließlich 31. Januar 1942. Der genaue Zeitpunkt wird von dem Herrn Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde noch jeweils öffentlich bekanntgegeben.

Dienstpflichtige, die am Stichtag bereits Reichsarbeitsdienst leisten, in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit.

Die Verkümmung der Anmeldefrist entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150.— RM oder mit Haft bestraft; auch hat er Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige hat zur Anmeldung mitzubringen:

- a) den Geburtschein
- b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß),
- c) Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung, (Lehrlings- und Gesellenprüfung), sowie etwaige Lehrverträge,
- d) Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen,
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ., (Marine-HJ., Fliegereinheiten der HJ.) zur SA. (Marine-SA.), zur SS., zum NSKK., zum NS-Kreiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSFK. (Nationalsozialistischer Fliegerkorps und über die Ausbildung in diesem), zum RKB. (Reichsluftschutzbund), zum FWSM. (Freiwilliger Wehrfunk-Gruppe Marine), zum DMSD. (Deutscher Amateurlenke- und Empfangsdienst), zur TN. (Technischen Nothilfe), zu Vereinstafeln (m) des Deutschen Roten Kreuzes, zur Feuerwehr,
- f) Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens, des Wehrsportabzeichens und des HJ.-Leistungsabzeichens,
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft DLRG.,
- h) Nachweis über fliegerische Betätigung, für Angehörige des fliegerischen Personal der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit,
- i) Führerschein (für Kraftfahrzeuge und Motorboote),
- k) Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK. — Amt für Schulen —, den Reiterchein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung,
- l) Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz, im Sanitätsdienst bei der SA. (Sanitätschein der SA.), oder der HJ.,
- m) Nachweis über Seefahrtsschulen — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtsschulen, Schiffsingenieurschulen, der Debfunktschule — Befähigungszeugnisse,
- n) das Sportfischfischerzeugnis, das Sporthochseifischerzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstensegeln, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Hansa“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seesport der Marine-HJ.,
- o) Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft),
- p) Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe,
- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe.

Jeder Dienstpflichtige hat 2 Passbilder in der Größe 37x52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen, darzustellen.

Calw, den 18. Dez. 1941.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Ladenschluß über die Weihnachtszeit

Die Inhaber offener Verkaufsstellen sind berechtigt, ihre Ladengeschäfte am 24. Dezember 1941 von 17 Uhr ab zu schließen. Der Mittagsladenschluß fällt an diesem Tage weg.

Am Samstag, den 27. Dezember 1941, dürfen sämtliche Ladengeschäfte mit Ausnahme der Lebensmittel- und Tabakwarengeschäfte geschlossen bleiben.

Calw, den 18. Dez. 1941.

Der Landrat.

Altensteig

Am Montag vormittag 8—12 Uhr werden noch **Bestellungen auf Weihnachtsbäume** entgegengenommen. Stadtpflege.



nehmen gern
D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien

Grete Vogel
Gerhard Haug
Forstassessor i. Z. im Felde
Verlobte
Dezember 1941
Altensteig
Kirchheim-Teck
Ulm a. D.
Beyerstr. 6

Harnsäure

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glasf. 25 RM in Apoth. u. Drog.

Meine Praxis ist vom 22. Dez. 41 bis 5. Jan. 42

geschlossen
Dentist Rummel, Altensteig

SEIT 25 JAHREN
hummel
Zälmittel
VIELSEITIG IN ZUSAMMENSETZUNG UND WIRKUNG
IN APOTHEKEN ERHÄLTICH

Modellierbogen:

- Schwerer Kreuzer Lützow 3 Bogen
- Zerstörer, 2 Bogen
- Leichter Kreuzer Nürnberg 3 Bogen
- Torpedoboot 2 Bogen
- zu je 50 Fig. per Bogen empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Telefon 377

**Taschenkalender
Terminkalender**

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Oberweiler
Verkaufe eine schwere
Rug- u. Fahr-Ruh
Blau, Strohenwart

Kirchliche Nachrichten
4. Advent, 10 Uhr Predigt, 11 1/2 Uhr Kinderkirche.

Methodistengemeinde
Sonntag 7 1/2 und 17 Uhr
Predigtgottesdienste; 11 Uhr
Sonntagschule. Mittwoch 20
Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Kath. Gottesdienst
Sonntag 11 1/2 Uhr.

Bernard *Qualität*
Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und
immer ein Genuß!
Gebrüder Bernard A.-G. Engersburg u. Offenbach a.M. *Seit 1876*

Für Ihr Kind:
HIPP'S
KINDERNÄHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Klk.-
Brotkarte in Apotheken u. Drogerien

**Trauer-
Briefe**
und
**Trauer-
Karten**
liefert
schnellstens
die
**Buchdruckerei
Lauk**
Fernspr. 321

Egenhausen, 20. Dez. 1941
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwogervater, Groß-, Urgroßvater und Schwager **Michael Brenner, Waidmühl a. D.** nach kurzer Krankheit im Alter von 74 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
In diesem Leid die Gattin: **Friedrike Brenner geb. Gauß** die Kinder: **Marie Kath Wwe. geb. Brenner** **Christ. Brenner, Straßenn. mit Fam.** **Gg. Brenner, Gartenm. mit Frau** **Lindau. Beerdigung Montag 13 U.**

Ihre Drucksachen gehen zu Ende
viele, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die **Buchdruckerei Lauk, Altensteig** die sich zur Anfertigung aller Druckerarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt

